

# HUNDSGESUND GETREIDEFREI?

Wie viele Kohlenhydrate benötigen unsere Vierbeiner für eine ausgewogene Ernährung, und gehört Getreide überhaupt in den Hundemagen? Veterinärmediziner Dr. Martin Bucksch mit einem prüfenden Blick in den Futternapf.



Fotos: © mocka / © Pavel Timofeev - Fotolia.com



Dr. Martin Bucksch ist Fachtierarzt für Kleintiere und Veterinärdermatologe. In seiner Hamburger Gemeinschaftspraxis berät er Hundehalter unter anderem zu den Themen Erste Hilfe, Ernährung und Hauterkrankungen.



Biologisch gesehen sind Hunde Carni-Omnivoren, also „Fleisch- und Allesfresser“. Ihre wild lebenden Vorfahren und Verwandten nehmen auch gelegentlich Getreide aus dem Mageninhalt kleinerer Beutetiere zu sich. Wild lebende Hundartige ernähren sich zwar zu einem Teil von Getreide- oder Samenfressern, verschmähen jedoch größtenteils deren Mageninhalt. Auf ihrem Speiseplan stehen vorwiegend Grasfresser. Und das mit gutem Grund, denn die im Getreide enthaltene Stärke kann nur äußerst begrenzt vom Hundeorganismus verwertet werden. Aus ernährungsphysiologischer Sicht würde die Gabe von Getreide erst dann Sinn machen, wenn es zuvor wärmebehandelt, also erhitzt würde. Was in der freien Wildbahn in der Regel eher nicht geschieht – denn Wölfe kochen oder backen bekanntlich nur äußerst selten.

## KRÄUTER UND GEMÜSE FÜR DEN NAPF

Zur hundsgesunden Ernährung gehören pflanzliche Ballaststoffe sowie eine Vielzahl anderer, in Pflanzen enthaltener Nährstoffe, wie Vitamine und Spurenelemente. Der Wolf als direkter Vorfahre unserer Haushunde deckt diesen Bedarf durch die Aufnahme von Gras, Kräutern, Beeren und anderen Früchten. Gelegentlich auch durch die im Mageninhalt seiner Beutetiere enthaltenen Pflanzenteile. Aus ernährungsphysiologischer Sicht betrachtet, ist der Einsatz von Kräutern und Gemüse in der Hundeernährung also durchaus erwünscht. Getreide und besonders Getreidestärke werden von Hunden nur in kleinen Mengen vertragen. Sie stellen zwar einen preisgünstigen Energielieferanten dar, der ernährungsphysiologische „Nutzen“ ist jedoch zu hinterfragen. Getreide hat in der Hundeernährung eher ökonomische Gründe, wird jedoch keineswegs zwangsläufig benötigt.

## NAHRUNGSMITTEL-UNVERTRÄGLICHKEITEN NEHMEN ZU

In unserer Praxis beobachten wir täglich eine erhebliche Anzahl von Hunden, die auf Getreidekomponenten allergisch reagieren oder bei denen die Verfütterung größerer Mengen Getreide zu teils erheblichen Verdauungsproblemen führt. Blähungen, Durchfälle oder Erbrechen, Unruhe, teils heftiger Juckreiz sowie Haut- oder Ohrinfektionen sind nicht selten Anzeichen von Getreide-Unverträglichkeiten oder entsprechenden Allergien. Nicht bis ins Detail geklärt, aber sehr wahrscheinlich ist, dass ein hoher Getreideanteil in der Hundeernährung die Entstehung von Stoffwechsel-Erkrankungen oder Tumoren verursachen oder auch bestehende Erkrankungen begünstigen und beschleunigen kann. Ein überhöhter Getreidekonsum steht zudem im Verdacht, Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse zu fördern oder entsprechende Krankheitsbilder zu begünstigen. Denn dieses lebenswichtige Organ muss deutlich größere Anstrengungen unternehmen, um den hohen Stärkegehalt in Glukose umzuwandeln, als von der Natur eigentlich vorgesehen.

## KOHLLENHYDRATE IN MÄSEN

Der Korrektheit halber sei an dieser Stelle aber auch erwähnt, dass eine gänzlich kohlenhydratfreie Fütterung bei Hunden nachweislich zu „Insulinresistenzen“ führen kann. Gute Alternativen zu Getreide bieten jedoch kleinere Anteile an Obst oder gekochten, stärkehaltigen Gemüsearten wie Kürbis, Karotten oder Kartoffeln.

Wer sich für eine möglichst artgerechte und gesunde Fütterung seines Hundes entscheidet, ist sicherlich auch gut damit beraten, den Stärke- beziehungsweise Getreidgehalt des Futters gering zu wählen oder auf getreidefreies oder zumindest getreidearmes Futter zurückzugreifen. Auch sollte stets auf die individuelle Verträglichkeit und Verdaulichkeit des gewählten Futters geachtet werden. 🐾



Für Hunde, die unter permanenten Verdauungsproblemen und einem empfindlichen Magen leiden sowie eine Unverträglichkeit gegen Getreide und Lactose haben: Die Sensitiv Linie von Terra Canis. Getreide- und lactosefrei hat dieses Futter einen Fleischanteil von durchschnittlich 70% und beinhaltet viel frisches Obst und Gemüse. Alle verwendeten Rohstoffe haben 100% Lebensmittelqualität.